

Ein Flugplatz stellt sich vor (Vogelschlagprobleme ehemaliger DDR-Flugplätze)

Der Flugplatz Neubrandenburg (The Aerodrome Neubrandenburg)

von GUIDO HERZOG, Strausberg

Zusammenfassung: Das am Flugplatz Neubrandenburg stationierte Jagdgeschwader 2 (JG-2) der 3. Luftverteidigungsdivision der ehemaligen NVA verzeichnete von 1985 bis 1990 insgesamt 28 Vogelschläge, wobei sich 19 im unmittelbaren Platzbereich ereigneten. Es kam dabei zu 4 Beschädigungen und einem Absturz. Von den 8 aus ornithologischen Gründen verursachten Flugzeugtotalverlusten bei den Luftstreitkräften der NVA traten allein 3 in Neubrandenburg auf. Das JG-2 meldete die meisten Vogelflugbeobachtungen, bei den Vogelschlägen lag es an vierter Stelle.

Summary: The Fighter Wing (JG 2) of the third Air Defense Division in the NVA of the former German Peoples Republic stationed on the Neubrandenburg airfield registered 28 bird strikes between 1985 and 1990; 19 of the incidents occurred in the direct surroundings of the airfield, 4 bird strikes showed damages and one aircraft has been destroyed. Under the 8 total damages in the Air Force of the NVA caused by birds however 3 occurred in Neubrandenburg. The Fighter Wing reports also the most bird movements, at the bird strikes the wing held the fourth place.

1. Der ehemalige NVA-Flugplatz Neubrandenburg

Der Flugplatz wurde 1934 eingeweiht und ab 1936 begann der reguläre Flugbetrieb. Im April 1945 nahmen die sowjetischen Truppen den Flugplatz in fast unversehrtem Zustand ein. Sie zeigten kein Interesse an einer Weiternutzung, so dass Teile davon ab 1946 zur Gewinnung von Baumaterial freigegeben wurden. Als der Platz 1956 von der DDR übernommen wurde, fand man die meisten militärischen

Das Vogelschlagrisiko in Neubrandenburg war relativ groß, denn allein 3 von insgesamt 8 Flugzeugtotalverlusten, die durch Vögel zwischen 1967 und 1988 bei den Fliegerkräften der NVA verursacht wurden, ereigneten sich an diesem Flugplatz:

20.03.1972 MiG PFM mit Triebwerkausfall während des Landeanfluges (FL 500 m) durch Vogeleinflug. Brand nach erfolgreicher Notlandung, Totalschaden, Pilot unverletzt.

02.10.1976 MiG-21 PFM mit Triebwerkausfall unmittelbar nach dem Start durch Vogeleinflug. Totalschaden, Pilot konnte sich nicht retten.

06.05.1988 MiG-21 PFM mit Triebwerkausfall durch Vogeleinflug unmittelbar nach dem Start (FL 10-30 m). Totalschaden, Pilot konnte sich nicht retten.

An dieser Stelle ist der Hinweis angebracht, dass alle Flugzeugtotalverluste bei den Fliegerkräften der NVA, die durch Vögel verursacht wurden, sich im Binnenland ereigneten:

- Marxwalde (Neuhardenberg) 2
- Drewitz 2
- Rothenburg/OL 1

													09281	
Jahre	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	Σ	Monat
1985						1		1	1*				3	1 mS
1986						1	2*						3	1
1987				1				1	2	1			5	0
1988					1A			1	2*				4	2
1989						5*	1			1			7	1
1990		1					2	3					6	0
Σ		1		1	1*	7*	5*	6	5**	2			28	5 mS
mS(*)	0	0	0	0	1	1	1	0	2	0	0	0		5

Abb. 2: Jahres- und Monatsverteilung der Vogelschläge für Neubrandenburg, 1985 - 1990, mit Schaden; (mS): *-Markierung.

Im Zeitraum von 6 Jahren wurden mindestens 5 Flugschichten wegen zu hohem Vogelschlagrisiko abgebrochen:

- 21.03.1986 gegen 19 z Visuelle Beobachtungen

- 19.10.1988 nach 16 z Funkmessortungen
- 26.10.1988 ab 17 z Funkmess- und visuelle Meldungen
- 10.03.1989 ab 19 z Funkmessortungen
- 10.07.1989 ab 19 z Funkmessortungen

In 20 Fällen erfolgte auf Grund der ornithologischen Situation die Einschätzung „Flüge stark gefährdet bis nicht durchführbar“. Ein Abbruch erfolgte in solchen Lagen meistens nicht (nur zweimal), da vor allem die Funkmessüberwachung eine Weiterarbeit möglich machte; ggf. kam es zu Unterbrechungen des Flugbetriebes.

Schadensverteilung: Vogelschläge ohne Schaden 23 (82%)
 Vogelschläge mit Schaden 5 (18%)

Aufschlagstellen: Triebwerk 18 (Tw-Einflug, bzw. -Aufschlag, 4 Tw)
 Tragfläche 2
 Fahrwerk 5
 Kabine 1
 Rumpf 2

Flugphasen: Landung/Start 12
 Rollen 2
 Platzrunde 6
 Strecke 4
 Unbekannt 4

Flughöhen (in m): ≤ 150 14
 > 150 - ≤ 300 2
 > 300 - ≤ 600 6
 > 600 - ≤ 1000 0
 > 1000 1 (1200 m)
 Unbekannt 5

Beteiligte Vogelarten: Lerche 2
 Schwalbe 1
 Milan 1
 Falke 1
 Stockente 1 (verursachter Absturz)
 Kiebitz 1
 „Vogelschwarm“ 1
 „Kleinvoegel“ 5
 Unbekannt 15

3. ORNOB-Meldedienst

Auch durch die Flugwetterwarte Neubrandenburg wurden seit 1975 ornithologische Beobachtungen durchgeführt und in das flugmeteorologische Fernschreibnetz eingesteuert. Eine Archivierung erfolgte jedoch erst mit Einführung des ORNOB-Codes 1985. Leider waren nicht immer die Aufzeichnungsoriginale auffindbar, so dass teilweise auf eine nicht ganz vollständige Ersatzsammlung von an die Zentrale Flugwetterwarte abgesetzter Meldungen zurückgegriffen werden musste. Sie hatte die Wirren der Wende mehr oder weniger zufällig überlebt.

Das Meldeaufkommen von Neubrandenburg (Abb. 3) war mit insgesamt 947 Angaben außerordentlich hoch (Holzdorf 160) und lag damit noch vor den Küstenstationen Garz (ca. 650) und Peenemünde (ca. 600) sowie Laage (ca. 700).

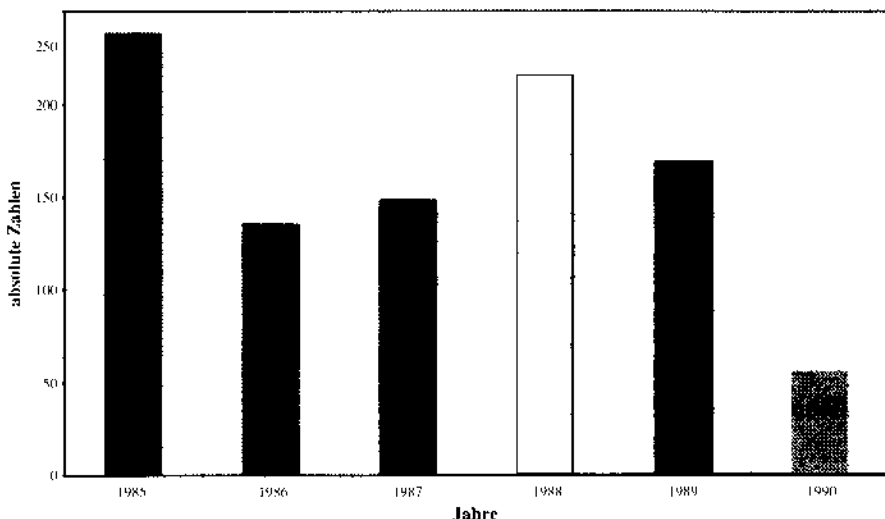


Abb. 3: ORNOB-Aufkommen pro Jahr (absolute Zahlen) für den Flugplatz Neubrandenburg 1985-1989 (+ 1990).

Rund 87% aller ORNOB-Beobachtungen waren visuelle bzw. akustische Wahrnehmungen; die Angaben vom fliegenden Personal lagen bei 3%.

Eine gezielte ornithologische Aufklärung, die zu keinen nennenswerten Ergebnissen führte und ebenfalls meldepflichtig war, lag nur bei 6% (mit Trend zur Nichtmeldung ab 1989).

Funkmessortungen erscheinen nur mit etwa 4%, was als sehr bedauerlich bewertet wurde. Leider erreichten die vielen ornithologischen Echos, die zweifelsohne an den zur Flugraumüberwachung eingesetzten Radarstationen im Nordraum ge-

ortet wurden, selten die Flugwetterwarte Neubrandenburg. Sie fielen nach ihrer Identifizierung als „Vögel“ einfach „unter den Tisch“ und gingen damit für die ornithologische Gesamtbeurteilung durch Fachpersonal verloren.

Ursache für den hohen Anteil visueller und akustischer Angaben war eine große Aufgeschlossenheit des meteorologischen Personals gegenüber allen ornithologischen Belangen. Daraus resultiert auch eine gute Zusammenarbeit mit sog. „nicht-strukturellen“ Beobachtern, die über besonders auffällige ornithologische Erscheinungen auch außerhalb des Dienststellenbereiches und der Dienstzeiten wertvolle zusätzliche Hinweise der Flugwetterwarte mitteilten.

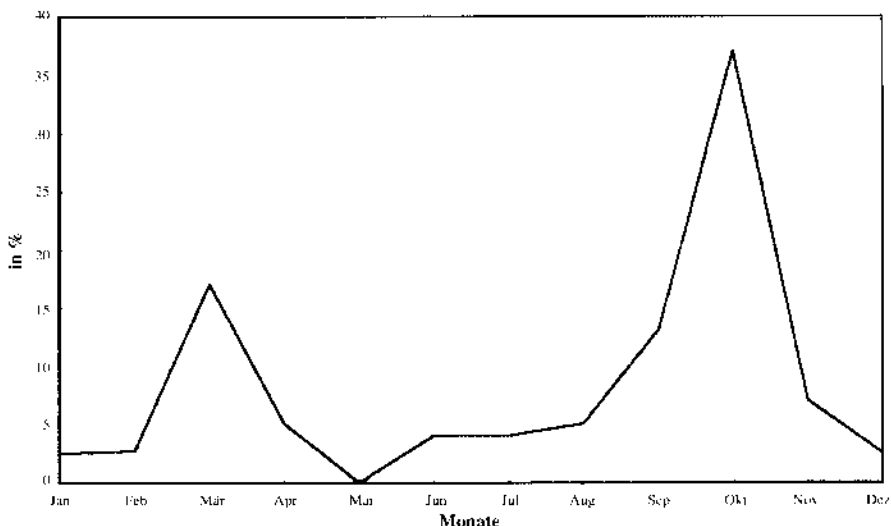


Abb. 4: ORNOB-Aufkommen pro Monat (prozentuale Verteilung) am Flugplatz Neubrandenburg. Zeitraum: 1985-1989.

Das Diagramm der prozentualen Jahresverteilung von ORNOB-Meldungen zeigt in der Abbildung 4 ein sehr gut ausgeprägtes Oktobermaximum und einen um etwa 50% kleineren Frühjahrshöhepunkt im März.

Dieser typische Kurvenverlauf konnte bei allen nördlichen NVA-Flugplätzen (Laage, Parow, Peenemünde, Garz und Basepohl) nachgewiesen werden.

Ein Vergleich der Vogelschläge (mit/ohne Schaden) zur Häufigkeit ornithologischer Beobachtungen am Flugplatz Neubrandenburg zeigt, dass das größte Vogelschlagrisiko in den Monaten Mai bis September auftrat, wo die ORNOB-Anzahl

ein Minimum aufwies (außer September).

Es ist u.U. möglich, dass die Verringerung der Vogelkollisionen während der Hauptzugzeiten im Frühjahr und Herbst durch die zu diesen Perioden von zentraler Stelle befohlenen Flughöheneinschränkungen begünstigt wurde.

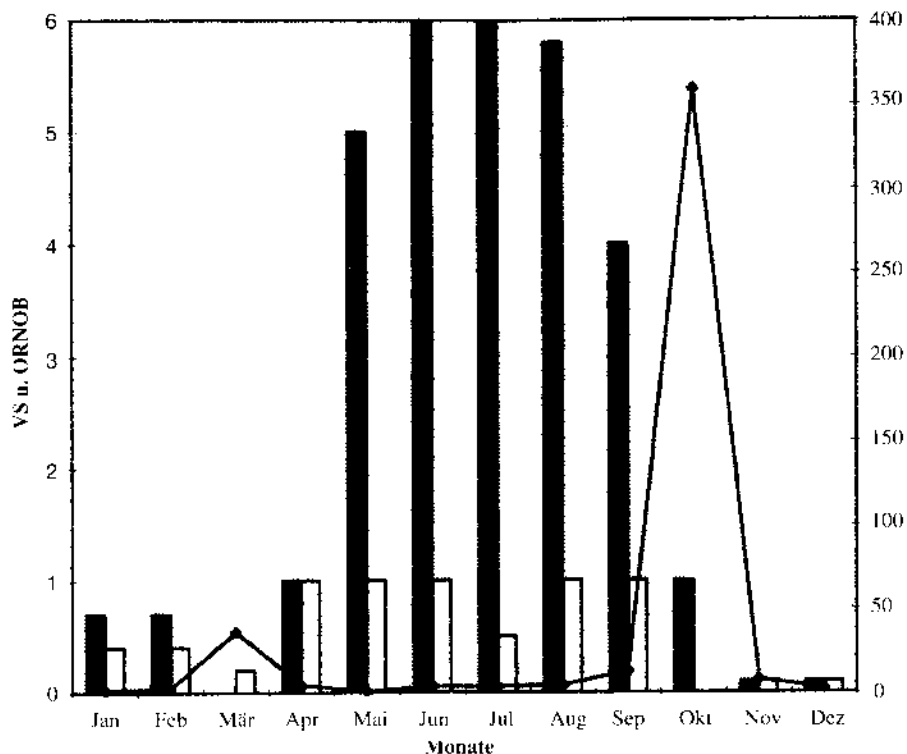


Abb. 5: Anzahl der Vogelschläge (mit und ohne Schaden) im Vergleich zu den ORNOB-Meldungen am Flugplatz Neubrandenburg, Zeitraum 1985-1989.

- Vogelschläge insgesamt pro Monat
- Vogelschläge mit Schäden je Monat
- ◆ ORNOB-Meldungssumme (x10) je Monat

4. Beurteilung der ornithologischen Lage

Der Flugraum Neubrandenburg wurde hauptsächlich im Herbst von über 100.000 Gänsen und z.T. auch Kranichen sowie Kiebitzen frequentiert, der Frühjahrszug

(meist im März) war meist nur halb so stark zu erwarten.

In den Sommermonaten überwogen kleinere Zwischenzüge sowie die Nahrungs- und „Trainingsflüge“ zahlreicher Jungvögel. Im Winter dominierten oft Krähen-schwärme, die bei ihren Rast- und Nahrungsflügen auch das Platzgebiet beeinflussen konnten. Solange die Gewässer (Tollensesee) nicht zugefroren waren und keine Schneedecke lag, bestand den ganzen Winter über die Gefahr des zeitweisen Auftretens größerer Vogelkonzentrationen - wie sporadische ORNOB-Angaben während dieser Zeit immer wieder belegten.

Zu markanten Kleinvogelbewegungen lagen im Prinzip keine nennenswerten Erfahrungen vor.

Die größte Vogelschlaggefahr bestand in den Sommermonaten (Abb. 5), wo viele Einzelvögel oder auch kleinere Vogelschwärme und -gruppen ein einfach unkalulierbares Vogelschlagrisiko bildeten.

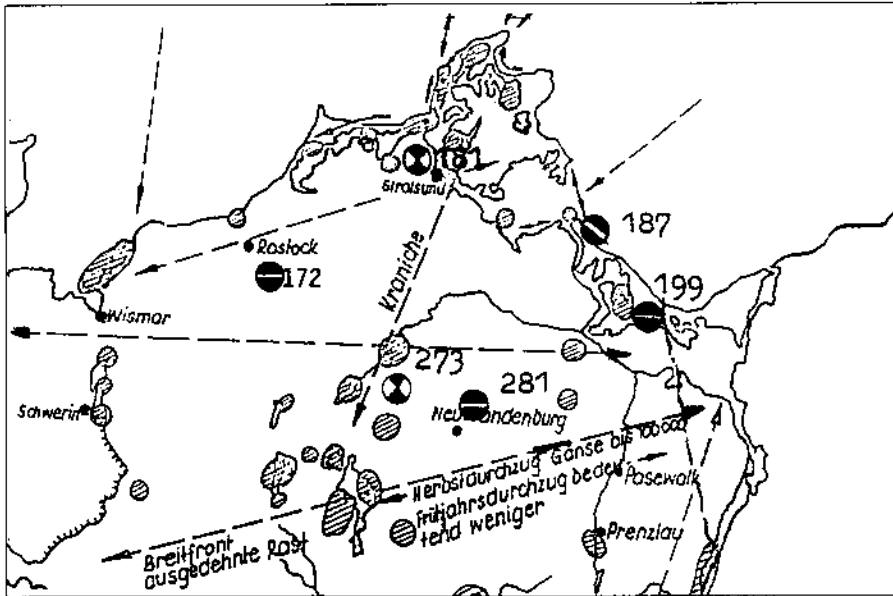


Abb. 6: Elemente des Vogelzuges und Grobübersicht von Vogelmassierungen im Nordraum der DDR.

- < - - - > Zugachsen
- Vogelmassierungszentren
- ● NVA-Flugplatz / Hubschrauberflughaus

6. Schlussbemerkungen

Am Flugplatz Neubrandenburg lag das Hauptaugenmerk der ornithologischen Sicherstellung bei einer umfangreichen, meist visuellen Beobachtung des Luftraumes. In Verbindung mit den ORNIS-Berichten vom ILN in Greifswald (Erdmann, 1991), sowie im Flugwetterfernsehnetz verbreiteten ORNOB-Meldungen ziviler und militärischer Stationen, erfolgte eine Gesamtbeurteilung der ornithologischen Lage. Daraus resultierten entsprechende Vorschläge an den verantwortlichen Flugleiter, die in der Regel auch berücksichtigt wurden.

Zentral ausgesprochene Flugregimeeinschränkungen flossen bereits bei der Flugvorbereitung in die jeweiligen Aufgabenstellungen mit ein.

Des Weiteren war festgelegt:

- Landung mit Bordscheinwerfer,
- Einsatz von Vogelschützen (bei Bedarf),
- Einsatz zusätzlicher ornithologischer Beobachter (vor allem im Landesektor),
- Abdeckung von Mülldeponien im Objekt, Verbot von landwirtschaftlichen Arbeiten am Flugplatz vor und während des Flugbetriebs.

Besonderheiten am Flugplatz Neubrandenburg lagen u.a. darin, dass die Flugwetterwarte in einer sog. „gedeckten Flugleitung“ mit beschränkten Außensichtmöglichkeiten arbeitete. Trotzdem war das Beobachtungsaufkommen sehr groß.

Ein gewisses Wochenend- bzw. Feiertagsmelde-Minimum war nachweisbar, aber nicht die Regel.

Als ein kleines Novum der Angaben ist das Auftreten von größeren Insektenchwärmen in der Dämmerung des 02.04.1987 mit gleichzeitigem Erscheinen von zahlreichen Fledermäusen zu werten (der ORNOB-Code ließ diese Meldung zu).

Literatur:

ERDMANN F. (1991): Arbeiten zur Minderung von Vogelschlägen in der früheren DDR - ein Rückblick. Vogel und Luftverkehr 11: 85-115, Traben-Trarbach.

KOPENHAGEN, W. (1992) : Die andere deutsche Luftwaffe, Transpress. 1992

Anschrift des Verfassers:

OTL a.D. Guido Herzog
Paul-Singer-Str. 38
15344 Strausberg